

Rhinocylapus n. gen.

Der Körper ist gestreckt, an den Seiten nur wenig gerundet, unbehaart. Der Kopf ist fast horizontal mit sehr wenig abfallender Stirn, schmal und stark zugespitzt vorgezogen, oben glatt und stark glänzend, unten matt und chagriniert, die Augen gross und vorspringend, von oben gesehen rundlich oval, nach unten bei weitem die Kehle nicht erreichend. Die Zügel sind schmal, nach unten nicht scharf abgesetzt. Die Stirn ist fein gefurcht. Die Kehle ist lang, der Länge nach fein gekielt. Die Fühler sind ziemlich weit vor den Augen eingelenkt, etwa ebenso lang wie der Körper, das erste Glied ist gestreckt, mässig verdickt, ebenso lang oder etwas kürzer als der Kopf, weit über die Kopfspitze sich erstreckend, mit einzelnen, längeren, abstehenden Haaren besetzt, das zweite Glied ist nur etwa $1\frac{1}{3}$ länger als das erste, schmaler als dasselbe, zur Spitze allmählich verdickt und hier schwach gestreckt keulenförmig, dicht und kurz anliegend behaart. Die zwei letzten Glieder sind sehr fein, das letzte ebenso lang wie das zweite, das dritte etwas länger. Das Rostrum erstreckt sich etwas über die Mitte des Hinterkörpers, das erste Glied ist lang, wenigstens zu den Vorderhüften sich erstreckend. Der Halsschild ist ziemlich glänzend, mehr oder weniger convex, hinter den Calli mehr oder weniger scharf eingeschnürt, hinter der Einschnürung dicht und kräftig punktiert, nicht breiter als in der Mitte lang. Die Seiten haben eine sehr undeutliche Kante und sind an der eingeschnürten Stelle mehr oder weniger ausgeschweift. Die Basis ist fast gerade abgeschnitten. Die Strictura apicali ist schmal, aber scharf. Die Calli erstrecken sich nach hinten fast bis zur Mitte der Scheibe und sind nur hinten durch eine auch weiter gegen die Basis sich fortsetzende Furche getrennt. Die Hemielytren sind dicht und kräftig punktiert, beim ♀ ebenso lang oder etwas länger als der Hinterkörper, der Cuneus ist abgesetzt, kürzer als an der Basis breit. Die Unterseite ist nur sehr wenig glänzend, die Propleuren punktiert, vorne tief der Quere nach eingedrückt, die matten Meso- und Metapleuren fein gerunzelt. Die Beine sind mässig lang, mehr oder weniger dicht abstehend behaart, die Schienen etwas länger als die Schenkel, unbedornt.

Steht wohl der Gattung *Rhinomiris* Kirk. am nächsten, unterscheidet sich aber von dieser, wie von übrigen Gattungen besonders durch den eigenthümlichen Bau des Kopfes.

Typus: *Rh. simplicicollis* n. sp.

Übersicht der bekannten Arten.

1. (2). Das zweite Fühlerglied gelb, das apicale Viertel schwarz. *sumatranus* n. sp.
2. (1). Das zweite Fühlerglied schwarzbraun-schwarz, hinter der Mitte mit einem breiten, gelbengelbweissen Ring.
3. (4). Der Halsschild hinter den Calli schwach der Quere nach eingeschnürt, die Calli nur wenig convex, das Schildchen flach. *simplicicollis* n. sp.
4. (3). Der Halsschild hinter den Calli sehr kräftig eingeschnürt, die Calli sehr stark convex, buckelförmig, das Schildchen hinter der Mitte buckelförmig erhaben. *acutangulus* n. sp.

Rhinocylapus simplicicollis n. sp.

(Fig. 2-2 a.).

Braun, der Kopf, das Schildchen und die Brüste schwarzbraun, ein Fleckchen jederseits und die Spitze des Schildchens, die innere Apicalecke des Corium, der Cuneus und die